Freitag, 29 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10879. 1878

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1878 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. **Gustav Henning**,
2. Damm No. 14 bei Hrn. **H. Abel** (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. **C. Schwinkowski**,
Heil. Geist- und Kl. Krämergassen-Ecke bei Hrn. Restaurateur **Liedtke**,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Haack**,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. **R. Martens**,
Langgarten No. 8 bei Hrn. **Bräutigam**,
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws**,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener**,
Poggenpfuhl No. 32 im „**Tannenbaum**“.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. März. Der Reichstag erledigte die zweite Lesung des Post- und Telegraphenetats, des Militäretats und anderer Etatpositionen nach den Anträgen der Budgetcommission nach längerer aber unwesentlicher Debatte.

Berlin, 28. März. Die hiesigen Abend-Zeitungen bestätigen die erfolgte Ernennung Hobrecht's zum Finanzminister und Maybach's zum Handelsminister. Der Kaiser empfing bereits gestern Hobrecht und Maybach in Audienz.

London, 28. März. Heute Nachmittags 2 Uhr 15 Min. wurde plötzlich ein Cabinetsrath zusammenberufen; derselbe ist augenblicklich unter Vorsitz Beaconsfields versammelt.

♂ Eine Zurechtweisung.

Wir haben in Nr. 10873 d. Ztg. die Besorgniß geäußert, daß die Staatsregierung im Begriff stehe, Wege einzuschlagen, auf denen ihr die Landesvertretung und speciell die national-liberale Partei nicht werde folgen können, und wir haben uns dabei des Wortes Reaction bedient. Gleichzeitig hatte sich die „Weserzeitung“ unter anderen in gleichem Sinne ausgesprochen. Die „National-Zeitung“ hat sich diesen Kundgebungen gegenüber veranlaßt gesehen, diese Besorgniß für unbegründet zu erklären, und sich darauf zu berufen, daß „augenscheinlich, mit einem Conflict zu regieren, nicht die mindeste Neigung in den leitenden Kreisen vorliege.“

Ein großer Theil, vielleicht der erheblichere, der Gründe, aus denen das Blatt, welches sich früher wohl einer maßgebenden Autorität in den Kreisen der Partei zu erfreuen berechtigt war, die von uns und anderen eben so aufrichtig liberalen Blättern geäußerten Besorgnisse für ungerechtfertigt erklärt, paßt nun zwar deshalb nicht auf unsere Ausführung, weil wir mit ausdrücklichen Worten ein Zurückweichen der Regierung im „Culturkampfe“ als ausgeschlossen angenommen haben, was die „Weserzeitung“ zwar nicht so expressis verbis, aber doch für Jeden verständlich ebenfalls gethan hatte, so daß es nicht leicht ist, zu erkennen, wie dieses Mißverständniß bei der „National-Zeitung“ aufkommen konnte. Nichtsdestoweniger halten wir es für angezeigt, dem Beschwichtigungsversuche entgegenzutreten. Wir meinen im Gegentheile, es sei an der Zeit, die Wähler im Lande wachzurufen, weil wir es hier mit einer Gefahr zu thun haben, die nicht geharnischt und bewaffnet herannaht, sondern einem verzehrenden Fieber gleich sich aus organischen Vorgängen im Innern des Staatslebens nothwendig entwickeln muß. An sich mag es sehr zweifelhaft sein, ob es nicht dem Staatsorganismus heilsam ist, wenn von Zeit zu Zeit eine freisinnige Regierung mit einer conservativeren Richtung wechselt. Aber wäre dies der Fall, was wir nicht bestreiten wollen, so muß darauf verwiesen werden, daß unsere Zustände überhaupt noch nicht dahin gediehen sind, zu ertragen, was einem völlig normalen Staatswesen frommen kann, daß wir uns vielmehr gerade in einem Umbildungsprocesse befinden, der nur dann zu so normalen Zuständen überzuleiten vermag, wenn er consequent und vorsichtig zu einem klar erkannten Ziele geleitet wird. Dann aber, und das möchte doch schwer ins Gewicht fallen, ist jener Umbildungsproceß eben nicht von einer liberalen Regierung eingeleitet und vorbereitet, er ist vielmehr einer conservativen, mindestens einer sonderbar gemischten Regierung unter den schwersten Kämpfen allmälig stückweise abgerungen worden, und es wäre eigentlich, um ihn vorsichtig und consequent zu einem klar erkannten Ziele hin zu leiten und damit zu vollenden, nothwendig gewesen, daß er nach der eingetretenen Stockung von einer vollständig liberalen Regierung wäre fortgesetzt worden. Wenn nun der Reichskanzler, statt nach dieser durch die Lage der Gesetzgebung angezeigten Richtung einzulenken, den gänzlichen Zerfall der bisherigen Regierung, weil sie ihm zu liberal erscheint, herbeiführt und den Ersatz in Kreisen sucht, deren politische Gesinnung und Richtung ganz unzweifelhaft ist, so sind wir wohl berechtigt von Reaction zu sprechen, und wir können es nicht für richtig halten, wenn man das Herannahen derselben noch länger in Abrede zu stellen und Besorgnisse zu beschwichtigen sucht, die vollauf berechtigt erscheinen müssen.

In dieser letzteren Beziehung ist es nun höchst bezeichnend, daß die Beschwichtigungsnote der „National-Zeitung“ unsere Besorgnisse nur „vorerst noch für übertrieben“ erklärt. Wenn man vorsichtig sich die Thür offen zu halten genöthigt ist, um sie später für gerechtfertigt erklären zu können, so wäre es nach unserer Meinung richtiger gewesen, über dieselben sich in Stillschweigen zu hüllen, statt sich auf die Personen zu berufen, gegen welche gar keine Anklage erhoben worden. Es ist vollkommen wahr, daß der Minister Friedenthal, wie die „National-Ztg.“ geltend macht, vor wenigen Monaten „Namens des Staatsministeriums bindende Zusagen für die Fortführung der Verwaltungsreformen abgegeben hat“. Aber das Staatsministerium von damals ist gesprengt, und er selbst verläßt den Platz, den er damals einnahm, welchen Werth kann also jene Zusage heute noch haben? Die neu eintretenden Personen mögen insgesammt so beschaffen sein, daß man keiner einzigen von ihnen „mit irgend welcher Berechtigung eine grundsätzliche Gegnerschaft gegen eine Reformpolitik beimessen“ könnte, aber das hat auch Niemand von ihnen behauptet, wohl aber kann man von ihnen mit Recht behaupten, daß sie die Reformpolitik, welche die liberale Partei verfolgt, mindestens mit eben so kühlem, wahrscheinlich mit noch kühlerem Herzen betrachten, als schon der Graf Eulenburg dies gethan, und warum hätte sich dieser denn zurückgezogen, wenn er selbst mit vollem Herzen und in Uebereinstimmung mit der Majorität der Landesvertretung bei der Sache gewesen wäre? Was bis dahin unausgesprochen zwischen den Tendenzen der Regierung und der Landesvertretung lag und in unzähligen Compromissen mühsam zurückgedrängt wurde, das wird jetzt klar ausgesprochen werden. Das mag man immerhin für eine wohlthätige Klärung der Situation halten, aber das beweist eben, daß wir berechtigt sind, von einer Reaction zu sprechen, daß dieselbe schon da ist, und daß sie sich zunächst an dieser Reformgesetzgebung documentiren wird. An den grundlegenden Schöpfungen der bisherigen Reformpolitik hat freilich „die conservative Partei nicht weniger Antheil als die liberale.“ Aber daß die conservative Partei bei diesen „grundlegenden Schöpfungen“ von denselben Prinzipien ausgegangen sei und dieselben Ziele verfolgt habe wie die liberale Partei, das wird doch Niemand behaupten können, und würde es behauptet, so müßten die sehr bedeutenden Compromisse, welche man mit Noth und Mühe beispielsweise bei Gelegenheit der Kreisordnung eingehen mußte, das Gegentheil beweisen. Mit diesen Hinweisen auf die vorausgesetzte Gesinnung von Personen ist somit garnichts gesagt, sobald es sich um den Kampf und den Streit von Prinzipien handelt, die in natürlicher und mit logischer Consequenz fortreibender Gegnerschaft zu einander stehen.

Den Schlußsatz der „Nationalzeitung“, „daß so lange die Wähler an ihren heutigen Vertretern in Landtag und Reichstag festhalten, jede Regierung die Verständigung mit der Mehrheit der parlamentarischen Körperschaften suchen müsse,“ können wir acceptiren, insofern man sagt, daß die Wähler an den verfochtenen Prinzipien einer liberalen Verwaltungsreform festhalten müssen; denn das Festhalten an den heutigen Vertretern wäre nicht so unbedingt und ohne Unterschied nöthig. Wie aber dann, wenn die Regierung versucht, eine anders gesinnte Majorität zu erlangen? Grade für diesen Fall wäre es die Pflicht der Presse, zum Festhalten am Prinzipe anzufeuern, nicht die Wähler zu beschwichtigen und offen zu Tage tretende Gegensätze abzuleugnen. Wir werden sehen, wie die Landesvertretung zunächst den Reformgedanken zu wahren versteht, selbst dem allmächtigen Reichskanzler gegenüber, und wir halten es für Pflicht, die Wähler auf diese Gegensätze aufmerksam zu machen, bevor sie in voller Schärfe, das Urtheil bei einem einzelnen Anlaß verwirrend, hervorgetreten sind.

Deutschland.

⊙ **Berlin, 27. März.** Der Bundesrath hielt heute Mittag 12 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Präsidenten Staatsminister Hofmann. Die Anträge Württembergs, Mecklenburg-Strelitz und Hamburgs, betreffend die Erstattung der Kosten für Kasernements-Einrichtungen werden abgelehnt. — Dem Bundesrathe ist in diesen Tagen (am 24. März) eine umfangreiche Denkschrift über die bekannte Nicaragua-Angelegenheit zugegangen. Dieselbe besteht aus nicht weniger als 64 Actenstücken. Von Interesse ist, daß England und Nordamerika sich entschieden für die deutschen Forderungen aussprechen und bereit sind, dahin zu wirken, daß der deutschen Regierung eine moralische und materielle Genugthuung zu Theil werde. England hat sich sogar bereit erklärt, für diesen Zweck auch seinerseits ein Schiff an Ort und Stelle zu schicken. Die deutschen Forderungen gehen dahin, daß 1) die Attentäter streng bestraft werden, daß 2) die Behörden, welche sich in dieser Hinsicht saumselig gezeigt haben, zur Verantwortung gezogen werden. Man fordert ferner deutscherseits 30 000 Dollars Entschädigung und Documentirung der Achtung

---

Englische Frauen-Erziehung.

Die Erziehungsfrage des weiblichen Geschlechts ist wohl in allen Culturländern innerhalb des letzten Jahrzehnts in ein neues Stadium getreten, und England, das bisher in öffentlichen und privaten Schul-Einrichtungen gegen Deutschland zurückstand, hat neuerdings in dieser Richtung einen Schritt vorwärts gethan, der den englischen Frauen in intellectueller, wie in socialer Beziehung eine bevorzugte Stellung sichert. Der „Allg. Ztg.“ wird darüber Folgendes geschrieben:

Seit dem Jahre 1870 hat die Universität Cambridge einen Studiencursus für Frauen eröffnet, der in seiner Totalität ungefähr den deutschen Lehrerseminarien entspricht — mit dem wesentlichen Unterschiede jedoch, daß die verschiedenen Fächer in organisch zusammenhängenden Gruppen gesondert sind, deren Wahl ganz dem Belieben der Lernenden überlassen bleibt, und in deren jeder man ein Examen machen kann. Diese Sonderung in je eine selbstständige Gruppe für Naturwissenschaft, Mathematik, Sprachen (alte und neue) und sogenannte sociale und moralische Wissenschaften (Geschichte, National-Oekonomie, Logik und Ethik) erlaubt, bei Beschränkung des Studiums in der Breite, eine größere Vertiefung in das einzelne Fach, und bietet demgemäß alle Vortheile des Princips der „Arbeitstheilung“, während andrerseits für einen hinreichenden Grad der allgemeinen Bildung durch das Examen gesorgt ist, welches obligatorisch der Prüfung in jedem dieser einzelnen Fächer vorausgeht, und unter der Bezeichnung Gruppe A die niedere und höhere Arithmetik, englische Geschichte (einschließlich der Geographie), Sprache und Literatur zusammenfaßt.[1])

Der Zweck dieses Studienplans mit seinen jährlichen Prüfungen besteht einerseits darin: dem langgefühlten Bedürfniß nach competenten Lehrerinnen abzuhelfen, andrerseits der Gesammtheit der englischen Frauen und Mädchen die Möglichkeit einer höheren wissenschaftlichen Ausbildung zu gewähren, welche sich zugleich dem Universitätscursus in so fern anschließt, als jede einzelne Gruppe eine Vorbereitungsstufe für das entsprechende höchste Universitätsexamen der Männer (sogenannte Tripos) in diesen Fächern darstellt.

Seit der Eröffnung dieses Studienplans unter dem Titel „Higher Education of Women in Cambridge,“ im Jahre 1870 hat auch bereits eine Anzahl von 25 Damen diese höchsten Examina der Universität Cambridge „in honours“ absolvirt, und zwar in Philologie, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie, von denen eine, in den Naturwissenschaften, unter den männlichen Concurrenten den ersten Rang einnahm

Indeß sind diese sogenannten Tripos-examina bis jetzt den Damen noch nicht offiziell zugänglich gemacht, d. h. die Universität ertheilt denselben kein Diplom dafür und trägt sie nicht in ihren Listen ein, obwohl sie ihnen durch die schriftlichen Erklärungen der betreffenden Examinatoren de facto ein Zeugniß über ihre Erfolge ausstellt.

Ganz kürzlich hat aber die Universität London sich bereit erklärt, auch den weiblichen Examinanden das offizielle Diplom der bestandenen Prüfung zu gewähren, und es bleibt nun wohl nur noch eine Frage der Zeit, wann das conservative Oxford und Cambridge der unternehmenden jüngeren Schwester nachfolgen werden. Erklärlich ist der Vorgang Londons durch den modernen Charakter dieser Hochschule, welche als eine Schöpfung dieses Jahrhunderts einerseits weniger durch Traditionen gebunden ist, andrerseits den Bedürfnissen der lebenden Generation prinzipiell Rechnung trägt. Immerhin hat diese neueste Errungenschaft auch in London einen harten Kampf gekostet, dessen unmittelbares Object — die Erlangung eines Doctor-Diploms in der Medizin für Frauen — von eingreifender praktischer Bedeutung und zugleich durch seine Rückwirkung auf das allgemeine Prinzip von weittragenden Folgen war.

Cambridge verhält sich, wie gesagt, in Bezug auf die offizielle Anerkennung der weiblichen Studenten noch ablehnend, aber in der Praxis bewährt sich auch hier wieder der besondere Ruhm englischer Institutionen, neuen Geist in alte Formen gießen zu können und diese den wechselnden Bedürfnissen der Nation so erfolgreich anzupassen, daß niemals ein radicaler Bruch mit der Vergangenheit nöthig wird.

Der große praktische Schritt, den Cambridge gethan hat, um den Anforderungen der Neuzeit entgegenzukommen, besteht aber nächst der Eröffnung der bereits erwähnten jährlichen Prüfungen, in der Errichtung sogenannter Ladies-colleges, d. h. einer localen und socialen Zusammengehörigkeit, ähnlich der der männlichen Studenten, unter dem Schutz einer Vorsteherin (Lady-Principal) und mit allen Annehmlichkeiten des häuslichen und geselligen Lebens ausgestattet. Zu diesem Zweck wurde im Jahre 1873 Girton-College, unweit Cambridge, und 1875 Newnham-Hall in unmittelbarer Nähe der Stadt eröffnet, nachdem sich schon vom Jahre 1869 an Comités gebildet hatten, welche für die Aufnahme junger Damen in einer geschützten Häuslichkeit unter der Leitung einer älteren Dame Sorge trugen und sie in ihren Studien mit Rath und That unterstützten. Die beiden oben erwähnten colleges sind stattliche Gebäude, welche ihr erstes Entstehen der hochherzigen Liberalität einer Anzahl von Privatpersonen verdanken; zur weiteren Ausführung derselben traten dann Actiengesellschaften zusammen, die ihre uneigennützige Speculation auf das Gedeihen dieser Anstalten, statt auf den persönlichen Vortheil, richteten, und denen zahlreiche Schenkungen zu Hilfe kamen. Indeß hat das Unternehmen sich als ein lebenskräftiges erwiesen, und beide Colleges verzinsen jetzt ihre Actien mit einem anständigen Procentsatz. Girton-College folgt in seinem Studienplan vollständig dem curriculum der Universität, indem es ein Aufnahme-Examen stellt, den jährlichen Prüfungen der Universität entsprechende college-examinations in den gleichen Zeiträumen entgegensetzt und, unter Feststellung eines Maximum für die Dauer der Studienzeit auf 4 Jahre, mit dem inoffiziellen Tripos der Universität abschließt. Die Damen in Girton verfolgen alle dieselben Studien und nach genau demselben Plan wie die Studenten der Hochschule, aber nicht in Gemeinschaft mit diesen.

Die Universitätslehrer ertheilen ihnen Vorlesungen in ihrem eigenen college, oder privatim in Cambridge, und es ist ein gemeinsames Prinzip beider Ladies-colleges: die Berührungen mit der männlichen Studentenwelt möglichst zu vermeiden, um nicht das Vorurtheil der conservativen „guten Gesellschaft“ in mehr als einer Richtung herauszufordern.

Newnham-Hall, auf einer breiteren intellectuellen Basis ruhend als Girton, stellt seinen Candidatinnen keine Aufnahmsprüfung und unterwirft sie keinerlei Zwang in Bezug auf die Wahl und Ausdehnung ihrer Studien; die Mehrzahl der dortigen Damen begnügt sich bis jetzt mit dem Studienplan, den ich im Eingang dieser Zeilen besprochen habe, und dessen Examina jährlich von einigen hundert Frauen und Mädchen Großbritanniens absolvirt werden, da gleichzeitig in mehreren Städten Englands jene Prüfungen stattfinden, für welche das Syndicat der Universität Cambridge die Aufgaben stellt, und an Ort und Stelle entsprechende Lehrcurse zur Vorbereitung dafür bietet. Selbstverständlich ist aber damit die Fortsetzung dieser Studien bis zu dem höchsten Universitätsexamen keineswegs ausgeschlossen. Im Gegentheil sucht man die Verfolgung dieses Zieles auf jede Weise zu fördern, und es werden den Damen in allen Fächern — einige Zweige der Naturwissenschaft ausgenommen — Privatvorlesungen zu diesem Zweck eröffnet. Auch hat Newnham-Hall, trotz der kürzeren Zeit seines Bestehens, nicht allein eine größere Anzahl von Studirenden überhaupt in seine Listen eingetragen als Girton (94:66), sondern unter diesen haben 68 die Eingangs erwähnten Prüfungen der Higher Education for Women absolvirt, und 11 von ihnen die höchsten Examina der Universität (welche zu unserem deutschen Doctordiplom berechtigen würden) durchweg mit befriedigendem, zum Theil mit glänzendem Erfolge bestanden.

Was die inneren Einrichtungen der Ladies-Colleges betrifft, so sind sie aus denselben Bedürfnissen entstanden und folglich ziemlich gleichartig Girton, von Anfang an mit reicheren Geldmitteln und daher in größerem Maßstab erbaut, bietet Wohnungen für 38 Students, während Newnham-Hall vor der Hand nur ungefähr 30 aufnehmen kann; indeß wird für die jährlich wachsende Zahl der Candidatinnen durch anderweitige Unterbringung in der Stadt und unter der Leitung einer zweiten Lady-Principal Sorge getragen. Die Gesammtzahl der zu Newnham-Hall gehörigen studirenden Damen beträgt z. B. in diesem Jahr 60—70, so daß im Ganzen — Girton eingerechnet — etwas über 100 Damen sich zum Zwecke des Studiums in Cambridge aufhalten.*)

Für die innere Verwaltung der Colleges und die Regelung aller häuslichen wie socialen Angelegenheiten haben sich Comités gebildet, welche zugleich den Zusammenhang der Studien mit dem Universitätscursus vermitteln, und es verdient wohl einer besonderen Erwähnung daß alle Mitglieder dieser sog. Association die Leitung der oft sehr complicirten und zeitraubenden Geschäfte freiwillig und ohne jede pecuniäre Vergütung übernommen haben.

In den häuslichen Einrichtungen herrscht vollständige Freiheit des Individuums, soweit sich dieselbe mit einer gewissen Ordnung des Ganzen verträgt. Die Vorsteherin hat nur eine sehr beschränkte amtliche Autorität über die unter ihrem Schutze lebenden Damen, welche thatsächlich allerdings in etwas durch den Einfluß ergänzt wird, den jede bedeutende Persönlichkeit sich in ihrem Wirkungskreise schafft. Das Recht jeder der Students, auf ihrem Zimmer zu thun und zu

[1]) Religionsgeschichte (Divinity), ursprünglich in dieser Gruppe inbegriffen, bleibt jetzt der Wahl der Candidaten anheimgestellt und wird künftig einer besonderen Gruppe zugetheilt werden.

*) Da zu den Prüfungen nur Damen zugelassen werden, welche das 18. Lebensjahr überschritten haben, so findet man in der Regel auch kein Mädchen jüngeren Alters unter den Students; dagegen von diesem Alter an aufwärts bis zum 30. Lebensjahr.

vor der amtlichen Stellung des Consuls durch militärische Salutirung der Consulatsflagge. Das letzte Actenstück der Vorlage ist ein Telegramm vom 9. März 1878, in welchem dem hiesigen auswärtigen Amte gemeldet wird, daß die Vermittelung des Präsidenten von Guatemala, welche der Staatssecretär v. Bülow durch den dortigen deutschen Geschäftsträger in Anspruch genommen hatte, bei dem Cabinet von Nicaragua gescheitert ist. — Im Jahre 1877 bestanden in Deutschland 732 Gymnasien und Realschulen, von denen 449 — nämlich 264 Gymnasien und 185 Realschulen — auf Preußen kommen. Von den 264 preußischen Gymnasien sind 138 staatliche und 126 städtische oder durch Stiftungen erhaltene. Von den 185 Realschulen sind nur 23 staatliche.

* Die Reichstags-Commission zur Vorberathung des vom Abg. Kapp beantragten Gesetzentwurfs, betreffend die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern, hat den Abg. Dr. Wolffson zu ihrem Vorsitzenden, den Abg. v. Holstein zum Stellvertreter und die Abgg. v. Bunsen und Dr. Dohrn zu Schriftführern; die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren die Abgg. Bamberger und v. Miller (Weilheim) zu Vorsitzenden, die Abgg. Diefenbach und Karsten zu Schriftführern erwählt. Mitglied der ersteren Commission ist u. A. der Abg. Bieler-Frankenhain (Graudenz).

* Am Sonnabend Vormittag ist hier der ständige Ausschuß des Congresses deutscher Volkswirthe unter dem Vorsitz des Abg. Braun zusammengetreten. Was die Wahl des diesjährigen Congreßortes betrifft, so kamen zuletzt Leipzig und Posen in Concurrenz; die Entscheidung zwischen beiden wurde dem geschäftsführenden Vorstande überlassen. Auf die Tagesordnung des Congresses wurden folgende Gegenstände gesetzt: 1) Die Differenzialzölle und das Recht der meistbegünstigten Nation beim Abschluß von Handelsverträgen; 2) die zweckmäßigste Art der Vornahme von Enqueten in volkswirthschaftlichen Fragen; 3) Tabaksteuer und Tabaksmonopol; 4) die Eisenbahn-Tariffrage. Am Abend schloß sich hieran wie alljährlich eine Festsitzung der hiesigen volkswirthschaftlichen Gesellschaft in seinem gewöhnlichen Sitzungslokale, dem großen Saale des Architektenhauses, nebst Ball.

* Am Montag Abend hat im Saale des Hotel de Magdebourg eine allgemeine Versammlung des nationalliberalen Vereins für Berlin stattgefunden. Abg. Lipke sprach über die gegenwärtige politische Lage. Das Vorgehen des Fürsten Bismarck gegen Lasker, so bemerkte Redner, habe in der ganzen liberalen Partei das peinlichste Erstaunen hervorgerufen, um so mehr als überall bekannt war, welche großen Verdienste gerade Lasker in dem Vorbereitungsstadium um das Zustandekommen des Stellvertretungsgesetzes gehabt habe. Fürst Bismarck habe damit augenscheinlich den ersten Versuch zur Sprengung der nationalliberalen Partei gethan, ausgehend von der ganz falschen Idee, daß ohne Lasker's Einfluß Herr v. Bennigsen vielleicht geneigt gewesen wäre, allein in das Ministerium zu treten. Ein so charakterfester, selbstständiger Mann, wie Herr v. Bennigsen, habe einsehen müssen, daß er sich nicht mit gebundenen Händen überliefern dürfe, falls seine Stellung haltbar sein und er nicht auch bei passender Gelegenheit über Bord geworfen werden sollte. Die nationalliberale Partei könne warten; die Zeit, wo ihre fähigen Mitglieder an der Regierung theilnehmen, werde kommen, denn die Partei besitzt noch ihren alten Anhang im Lande und grade das offene, ehrliche Vorgehen ihrer Führer werde ihr Ansehen im Lande noch vergrößern. (Lebhafter Beifall.) Der Herr Vortragende ging sodann auf das Stellvertretungsgesetz und auf die Sonnabend-Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Nachtragsetat über. Die bezügliche Rede des Abg. Virchow habe ihrer würdigen Form und ihres durchaus zutreffenden Inhalts halber die Zustimmung der nationalliberalen Partei gefunden. Der Tags darauf in der „Nat.-Ztg." erschienene mißbilligende Artikel fände durchaus nicht die Zustimmung der Fraction und verdanke wohl nur dem Umstande seine Aufnahme in die „Nat.-Ztg.", daß der Chef-Redacteur des Blattes verreist war. Es sei die höchste Zeit, fügte der Vortragende hinzu, daß sich in dieser Frage die nationalliberale Fraction auf den Standpunkt des Abg. Dr. Virchow stelle und dem Reichskanzler zeige, daß er (der Kanzler) zwar hochverehrt werde und gar Vieles durchsetzen könne, daß er zwar die Franzosen besiegen könne, aber nicht eine ehrlich und redlich für das Volkswohl eintretende Volksvertretung. Um den Preis, eine absolute Bismarck-Partei oder Knoblauch-Partei zu bilden, würde die nationalliberale Partei die Würde und Achtung des Parlaments nicht opfern. Es sei dringend nothwendig, sich auf eine Auflösung des Reichstages gefaßt zu machen und es sei der Zeitpunkt sowohl für die nationalliberale als für die Fortschrittspartei gekommen, sich die Frage vorzulegen, ob es sich nicht empfehle, die zwischen beiden herrschenden kleinen Unterschiede fallen zu lassen und eine einzige liberale Partei zu bilden. (Lebhafter Beifall.)

— In der vergangenen Nacht ist der seit Jahren hier lebende commandirende General der Cavallerie z. D. Baron v. d. Goltz im 79. Lebensjahre gestorben. Er war am 10. October 1799 geboren und in der Armee, speciell der Waffe der Cavallerie, durch die verschiedenen Stellungen, in denen er wirksam gewesen ist, allgemein bekannt. Er war z. B. Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade; seine letzte militärische Stellung war die eines stellvertretenden commandirenden Generals des 1. Armee-Corps im Sommer 1866.

Darmstadt, 26. März. Seither ging man von der Unterstellung aus, daß sich auch in der Haupt-Staatskasse ein Deficit im Betrag von etwa 13 000 Mk. vorgefunden, das zu Lasten des verstorbenen Kassirers falle, weshalb von dessen Erben dieser Betrag gefordert wurde. Nun hat sich dieser Tage, wie man dem „Fr. J." schreibt, durch einen noch nicht näher aufgeklärten „Zufall" ergeben, daß die seitherige Annahme eine irrthümliche war, da jenes Manco in Wirklichkeit gar nicht existirt. (!)

Weimar, 24. März. In der Schlußsitzung des Landtags wurden der Universität Jena 25 000 Mk. als Zuschuß bewilligt, jedoch mit der Beschränkung, daß diese Zuwendung nur für die laufende Finanz-Periode verbindlich sein solle, wenn nicht auch die übrigen betheiligten Regierungen zusammen einen gleich hohen Zuschuß gewähren würden. (Geschieht das nicht, so ist also die Existenz der Universität binnen Kurzem in Frage gestellt.)

Frankreich.

Paris, 25. März. Die vom Senat angenommene Fassung des Artikels 10 des Budgetgesetzes, die der Finanz-Ausschuß des Senats beantragt hatte, wird von der Deputirtenkammer verworfen werden. Darüber herrscht kein Zweifel mehr, ja, die „Agence Havas" sagte es dem Senat schon vor der Abstimmung voraus. Die Clericalen wollten aber Streit, weil sie hoffen, durch Conflicte zwischen den Kammern den Sturz der liberalen Regierung herbeizuführen. Nur aus diesem Grunde hat die ganze Geschichte Bedeutung und nur der bösen Absicht wegen macht sie so viel von sich reden. In ganz Frankreich besteht kein Seminar, dessen Leitung einer nicht anerkannten Congregation übergeben wäre; die Bischöfe haben als Directoren der Seminare sich wohl gehütet, so weit zu gehen; sie erreichen ihren Zweck, die Zöglinge durch Jesuiten und Jesuitengenossen drillen zu lassen, ganz einfach dadurch, daß sie die wichtigsten Fächer mit Lehrern besetzen, die den anstößigen Orden angehören. Diese Lehrer will der Art. 10 in der Fassung der Kammer treffen, der Budget-Ausschuß aber will sie schützen, indem er die Jesuiten durchschlüpfen läßt. — In der Kammer wird jetzt die Mandatsprüfung bis zu den Ferien fortgesetzt werden; ehe man aber heute dieselbe in Angriff nahm, interpellirte Cuneo d'Ornano den Minister des Innern über die Absetzung eines bonapartistisch gesinnten Bürgermeisters. De Marcère nahm für die Regierung das unbedingte Recht in Anspruch, die Feinde der bestehenden Staatsform aus den öffentlichen Aemtern zu entfernen, und er versetzte durch seine Replik die Bonapartisten in den höchsten Zorn. —

— 26. März. Die Stimmung der offiziellen Welt und der Börse war gestern Abend keine angenehme, da fast allgemein geglaubt wurde, der Krieg werde, ehe vier Wochen vergehen, zwischen Rußland und England ausbrechen. Der Finanz-Minister Léon Say soll geäußert haben, daß er den Krieg für fast unvermeidlich halte. — Der Senat nahm heute das Einnahmebudget ohne Discussion an. Sodann trat derselbe in die allgemeine Berathung des Gesetzes wegen Amnestirung der vom 16. Mai bis 14. Dezember vorgekommenen Preßvergehen ein. Es sprachen Pelletan, der Herzog von Broglie und Savary, der Unterstaatssecretär des Justiz-Ministeriums. Letzterer gab die Erklärung, daß die Regierung den Gesetzentwurf, so wie die Deputirtenkammer ihn angenommen, aufrecht erhalte. Nach Savary's Rede wurde die weitere Verhandlung auf Donnerstag vertagt. — Union Républicaine, die radicale Gruppe der Kammer, hat beschlossen, das Amendement Robert zum Belagerungsgesetz dahin abzuändern, daß die Militärcommandanten nur im Fall eines äußern Krieges den Belagerungszustand erklären können. Ueber die Aenderungen des Senats am Ausgabebudget beschloß der Verein noch nichts, doch gilt es als sehr wahrscheinlich, daß die Kammer einen Theil der „Verbesserungen" des Senats nicht annehmen wird, so daß das Ausgabebudget an den Senat nochmals zurückgesandt werden muß. In diesem Falle werden die Minister darauf dringen, daß der Senat sich fügt, und zu verstehen geben, daß, wenn er seine Opposition fortsetzen werde, sie genöthigt sein würden, den Marschall aufzufordern, den Congreß zusammenzuberufen, um den Conflict zwischen den beiden Kammern zu schlichten. — Die 60 Zöglinge der Kriegsschule von St. Cyr, welche die Adresse an den Papst unterzeichneten, sind von ihren Kameraden in die „Acht" erklärt worden und keiner der letztern verkehrt mehr mit ihnen.

Italien.

Rom, 23. März. Heute Morgen hat Cairoli dem König gemeldet, daß das Cabinet gebildet sei, und daß er morgen Vormittag mit den neuen Ministern den Eid der Treue leisten werde. Cairoli wird nur den Vorsitz im Conseil übernehmen und die Geschäfte des auswärtigen Amts nur so lange besorgen, bis Graf Corti aus Konstantinopel angekommen und vereidet ist. Zu Collegen hat er sich erwählt: Zanardelli (Bauten), De Sanctis (Unterricht), Viceadmiral Baron Enrico di Brocchetti (Marine), Generallieutenant Bruzzi (Krieg), Senator Conforti (Justiz), Deputirter Baccarini (Bauten), Seismith-Doda (Finanzen) und Graf Corti (Aeußeres). Brocchetti und Bruzzi sind ebenso wie Corti niemals Deputirte gewesen, sind aber „gemäßigt" gesinnte Männer, deren Wahl als eine den „Gemäßigten" erwiesene Artigkeit erachtet werden muß, welche den Radikalen gar nicht gefällt, wie deren Organe bereits angedeutet haben. Die genannten Herren, natürlich mit Ausnahme Cortis, haben sich gestern bereits im Hause Cairolis zu einer Berathung versammelt und das Programm des neuen Cabinets, so wie die Ernennung der Generalsecretäre für ihre Ministerien besprochen.— Der Generaldirector der Rekrutenaushebung, General Torre, hat soeben eine statistische Uebersicht seiner Verwaltung veröffentlicht, aus welcher wir mittheilen, daß am 30. September 1877 659 615 Soldaten des stehenden Heeres und 226 325 Krieger der mobilen Miliz in den Stammrollen eingeschrieben waren. Im stehenden Heere dienten an jenem Tage 15 017 Offiziere niederer Grade, 68 958 Unteroffiziere und 562 133 Gemeine. — Im nächsten Consistorium, dem ersten Leo's XIII, soll es hochprächtig und feierlich hergehen. Der h. Vater, der sich seine Gemächer mit einem Luxus herstellen läßt, der auf alles andere hindeutet, denn auf ein mögliches Exil — für das Pecci noch in den Congregationen der Sedisvacanz eine große Rede hielt — wird sich in vollster Entfaltung des päpstlichen Ornats zeigen. In leuchtend rothem Piviale, eine goldene Tiara auf dem Haupte, wird er sich auf dem päpstlichen Throne niederlassen und in wohlgesetzter Rede Gott und dem h. Colleg den Dank für seine Erhebung aussprechen. Dann folgt die große Allocution, die ihm sein Staatssecretär aufgesetzt hat. Nach solcher Einleitung wird die Ceremonie der Hutaufsetzung an den Cardinälen Mac Closley und Simor vollzogen werden. Entweder am nämlichen Tage oder am unmittelbar darauf folgenden wird die große Encyclica an die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe des orbis terrarum vom Stapel gelassen werden. — Cardinal Franchi, der päpstliche Staatssecretär, ist im Vereine mit einigen anderen Cardinälen beschäftigt, einen vollständigen Detailplan über die Vorschläge auszuarbeiten, welche er Rußland, Preußen und der Schweiz behufs Regelung, wenn nicht der Beziehungen, so doch wenigstens der Lage der Kirche in den genannten Staaten zu machen gedenkt, und wobei sowohl die Rechte der geistlichen Gewalt, als diejenigen der weltlichen Machthaber ihre angemessene Berücksichtigung finden sollen. Die Ideen, von welchen dieser Plan eingegeben sein wird, werden sehr gemäßigter Natur sein. — Bei den Erdarbeiten am Esquilin und zwar an der Ecke der Montebello- und der Volturno-Straße in der Nähe des Castro Prätorio, ist man auf einen 16 Meter langen Keller gestoßen, in welchem gegen 1000 altrömische irdene Amphoren in sechs Reihen übereinander geschichtet, aufgefunden wurden. Zweihundert derselben sind mit lateinischen Inschriften von schwarzer, weißer, grüner, gelber, blauer und rother Farbe versehen. Zweifelsohne gehörte dieser Keller einem Großhändler, der ihn als Waarenlager benutzte. An der Porta del Popolo hat man beim Abtragen eines alten Thurmes nicht minder interessante Funde gemacht und alte Grabdenkmäler aufgedeckt, die mit Figuren und Inschriften verziert sind.

Norwegen.

Christiania, 24. März. Der König hat angeordnet, daß der Beschluß des Storthings wegen Contrahirung einer Staatsanleihe von 31 Mill. befolgt werden soll. Das Finanzministerium wird ermächtigt, vorläufige Unterhandlungen über die Aufnahme einer einstweiligen Staatsanleihe von 10 Millionen einzuleiten.

Rußland.

— Dem Petersburger „Herold" zufolge sind folgende Städte des russischen Reiches in Europa noch ganz ohne Schulen: Slatoust, 16 405, und Belebei, 2684 Einwohner, im Gouvernement Ufa; Orsk, 5584, im Gouvernement Orenburg; Ochansk, 1224, im Gouvernement Perm; Mezen, 1649, Senkursk, 1023, Pinega, 950, Kola, 764, im Gouvernement Archangel. (Außerdem werden aus den angrenzenden asiatischen Provinzen noch aufgeführt: Gurjew, 2838, und Kalmykol, im Ural-District; Irgis und Turgai im Turgai-District.) Wie verlautet, trägt die Türkei sich für die Zeit, wann sie ihre Kräfte wieder gesammelt haben wird, mit dem Gedanken, im Namen der Civilisation ihre Heere in Rußland einmarschiren zu lassen, um jene verwahrlosten Städte mit Schulen zu beglücken.

---

treiben was sie will, ist unbeschränkt; ebenso ist es gestattet nach Belieben auszugehen, wenn nur die Mahlzeiten inne gehalten werden, und niemand ohne Wissen der Vorsteherin Abends ausbleibt.

Die Mahlzeiten, nach dem reichlichen Zuschnitt englischer Gewöhnungen eingerichtet — d. h. aus einem soliden Frühstück, luncheon und dinner mit Erfrischungen in der Zwischenzeit bestehend — finden gemeinsam in einem geschmackvoll decorirten Speisesaal statt, und die Zeit unmittelbar nach denselben wird gewöhnlich dem geselligen Beisammensein gewidmet. Für solche gesellige Vereinigungen bietet das College ein geräumiges Bibliothek- und zwei Musikzimmer, welche je nach Neigung zur Lectüre und Unterhaltung oder zu Musik und Tanz benutzt werden. Für die Lectüre ist durch eine bereits ziemlich reichhaltige Bibliothek gesorgt; auch wird eine bedeutende Anzahl von Zeitungen (daily papers) und Zeitschriften (periodicals) gehalten.

Zu den Vorlesungen begeben sich die Damen in die Stadt, wo besondere Collegiensäle für sie eingerichtet sind. Zum Privatunterricht — sog. coaching — dienen im College selbst einige zu diesem Zweck vorbehaltene Räume, während das eigentliche Studium auf dem eigenen Zimmer betrieben wird.

Girton-College besitzt bereits sein eigenes Laboratorium, Gasanstalt und Turnhalle, während Newnham-Hall in Bezug auf diese Hilfsmittel noch von der Universität, resp. Stadt, abhängt.

Das englische Universitätsjahr ist bekanntlich in drei Termine eingetheilt, deren jeder ungefähr acht Wochen umfaßt, und denen die Ladies-Colleges sich in ihrer Zeiteintheilung anschließen. Für jeden solchen achtwöchigen „term" zahlt jede der in Newnham-Hall wohnenden Damen eine Pension von 21 Pf. St., wofür sie ein möblirtes Zimmer, reichliche Verpflegung, Heizung, Beleuchtung und Bedienung erhält. In Girton ist eine etwas andere Einrichtung getroffen, indem die Summe von 35 Pf. St. per term dort alle Kosten einschließlich des Unterrichts deckt. *)

In Girton gewährt auch die ursprünglich größere Anlage jeder der Damen ein besonderes Wohn- und ein Schlafzimmer, während in Newnham nur ein Raum — meist durch einen Vorhang abgetheilt — für beide Zwecke dient. Die innere Einrichtung des Hauses und die anmuthige Lage — ganz frei zwischen Feldern und Wiesen und von einem großen Garten umgeben — bietet jedoch so viele gesundheitsdienliche Vortheile, daß die Beschränkung auf einen Wohnraum kaum störend empfunden wird.

Der Gesundheitszustand der studirenden Damen ist demzufolge auch ein vortrefflicher, und oft erholen sich kränkliche oder zarte Personen hier unter dem Einflusse der regelmäßigen Lebensweise und der freien erheiternden Umgebung, in welcher sie ihren Studien obliegen. Allen den kleinen häuslichen Sorgen und oft drückenden Beschränkungen des Familienlebens entrückt, steht der wißbegierigen und strebsamen Individualität hier eine neue Welt der geistigen Freiheit und Bethätigung offen. Der Contact der jugendlichen Geister schlägt beständig Funken aus dem Stahl und bahnt die erfreulichsten Freundschaftsverhältnisse an, welche auf geistige wie gemüthliche Sympathie gegründet, nicht allein in der Gegenwart das Leben verschönen, sondern oft noch auf Jahre hinaus ihre Strahlen werfen.

Das Studium wird wohlthätig unterbrochen durch Turnübungen, Spaziergänge und Spiele im Freien, zu welchen letzteren der College-Garten vielfache Gelegenheit bietet, und unter denen das lawn-tennis, mit der energischen Bewegung, die es verlangt, sich einer großen Beliebtheit erfreut.

Auch das Reiten findet Liebhaberinnen unter denen, deren Mittel diese kostspieligere Gesundheitspflege erlauben.

Aber den Brennpunkt des geselligen Lebens bilden die Debatten, welche an bestimmten Tagen unter den College-Students stattfinden, und bei denen, unter Einhaltung parlamentarischer Formen, oft eine überraschende Beherrschung des Gegenstandes, Beredsamkeit wie Präcision des Ausdrucks entwickelt wird. Das Thema dieser Debatten wird gewöhnlich 14 Tage zuvor bestimmt und in die Form einer sogenannten Motion gebracht, für und gegen welche dann je zwei bis drei Sprecherinnen gewählt werden. Diese haben die Aufgabe den Gegenstand zu überdenken und das nöthige wissenschaftliche oder statistische Material dafür zu sammeln. Das Maximum der Sprechzeit ist für jede einzelne Sprecherin auf eine halbe Stunde festgesetzt, wird aber selten bis zu dieser Grenze ausgedehnt.

Nachdem die offiziellen speakers den Gegenstand erörtert haben, tritt gewöhnlich eine offene Debatte ein, in welcher jedes Mitglied der Versammlung um das Wort bitten darf. Den Schluß bildet die Abstimmung, durch welche das Resultat, in Bezug auf die vorherrschenden Ansichten, ermittelt wird. Außer diesen offiziellen Debatten, in denen gewöhnlich Tagesfragen, theils politischen, theils socialen Inhalts, besprochen werden, bestehen aber noch sog. private debating-clubs, d. h. Vereinigungen von je sechs bis acht Mitgliedern zum Zweck improvisirter Debatten über vorgeschlagene Themata. Bei diesen Besprechungen, welche ganz collegialer Natur sind, können sich vor allen Dingen Schlagfertigkeit und Mutterwitz, aber auch alle Schattirungen individueller Temperamente und Meinungen geltend machen, weil die größere Ungebundenheit, sowohl in der Wahl als in der Behandlung des Gegenstandes, oft erlaubt ihn wie einen Ball spielend hierhin oder dorthin zu werfen und wieder aufzufangen. In diesem graciösen Spiele des Geistes üben sich die Kräfte und klären sich die Ansichten über alle jene tausenderlei Dinge zwischen Himmel und Erde von denen keine Schulweisheit sich etwas träumen läßt.

Wenn zu nichts anderem also, so werden die Frauen Englands hier zum Denken und Sprechen geschult, und wenn schon längst ihre sociale Stellung den Männern gegenüber mindestens die moralische Ebenbürtigkeit betonte, so wird in Zukunft auch die geistige wenigstens Mittel finden, sich zu bethätigen, wo sie vorhanden ist.

Aber man würde sehr irren, wenn man in den Ladies-Colleges von Cambridge die Pflanzschule der Frauen-Emancipation suchen wollte. Nichts ist wohl geeigneter übertriebenes Selbstgefühl und hochfliegende Pläne herabzustimmen, als der ehrliche Versuch, die eigenen Kräfte an den Anforderungen des Tages zu messen.

Die schweren Aufgaben, welche bei mangelhafter Vorbildung eine Concurrenz um wissenschaftliche Ziele den Frauen stellt, führen zum Nachdenken über die Grenzen weiblicher Begabung, und wenn man oft der durchgebildeten arbeitsgeschulten Intelligenz der jungen Männer gegenüber die Segel streichen muß, so fragt man sich unwillkürlich: „In welchen Richtungen können die speciellen — historisch wie natürlich begründeten — Eigenschaften unseres Geschlechts sich wohl am besten verwerthen?" Die Erfahrung antwortet darauf: „In der Erziehung, sei es der eigenen Kinder, sei es der heranwachsenden Jugend der Nation" — und allerdings blühen hier die Erfolge der höheren Frauenbildung.

Der Aufschwung, welchen die englischen Volks- und höheren Töchterschulen (sogenannte High-Schools) in neuester Zeit genommen haben, ist vor allem der größeren Durchbildung der Lehrerinnen zuzuschreiben, und die Leistungen der Frauen auf diesem Gebiete sind nicht allein denen der Männer ebenbürtig an die Seite zu stellen, sondern sie können eventuell durch die der Männer nicht ersetzt werden.

Die Hebung der sogenannten Secondary Schools für Mädchen, die — entsprechend unseren Gymnasien für Knaben — den Grund für ein höheres wissenschaftliches Studium legen sollen, ist die nächste pädagogische Aufgabe Englands; und hier treten seine „geprüften" Lehrerinnen ein, um mit geschulter Intelligenz und pädagogischem Takt den selbst empfundenen Mängeln abzuhelfen und den Bildungstrieb der Mädchen in die richtigen Bahnen zu lenken.

Die Lehrzeit ist zwar nur eine Phase unserer Existenz, aber ohne Zweifel die wichtigste, weil sie uns vorbereitet, die Aufgaben zu lösen, welche das Leben stellen wird: und bei dem innigen organischen Zusammenhang zwischen moralischer und geistiger Entwickelung wird wohl niemand zweifeln, daß — caeteris paribus — eine normal gebildete Frau in jeder Sphäre des Lebens mehr leisten kann als eine unwissende oder ungebildete. Wer aber unter den studirenden und studirten Frauen Englands gelebt hat, kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß sie auf einer höheren Stufe der menschlichen Entwickelung stehen, als man sie durchschnittlich antrifft.

Die Freiheit des Urtheils, das durchgebildete moralische Gefühl, die energische und freudige Erfassung der höchsten Aufgaben und Ziele des Lebens sind eine Frucht der geistigen Ausbildung. Und die Natur giebt ihren Segen dazu, denn sie stattet diese Pioniere der Frauenbildung mit Gesundheit und Frohsinn aus, den wahren Grundlagen aller Lebenslust; sie giebt ihnen das sichere Selbstgefühl, die heitere Freiheit, selbstständiges, leistungsfähiges Wesen, die jeden Platz, auf welchen sie das Schicksal stellt, mit jener Anmuth und Würde ausfüllen können, durch welche eine harmonische Bildung sich offenbart.

---

*) Zur Unterstützung unbemittelter Mädchen, die sich zu Lehrerinnen ausbilden wollen, hat man von Seiten der Association einen Fonds gegründet, der einerseits positive Geldbeiträge gewährt — so daß ungefähr die Hälfte der Students in Newnhall ermäßigte Preise zahlt — andrerseits bereitwillig Vorschüsse macht, welche unverzinst und in kleinen Raten abgetragen werden können. Außerdem giebt es für beide Colleges eine ziemliche Anzahl von Stipendien bis zu 100 Pfd. Sterl. jährlich, welche denjenigen Bewerberinnen zufallen, die sich bei den jährlichen Prüfungen auszeichnen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. März. Die Ungewißheit rücksichtlich des Schicksals des angeblich gemordeten, ertränkten oder ertrunkenen Suleiman Pascha ist endlich dadurch beseitigt worden, daß der angeklagte Muschir vorgestern Nacht an Bord der Panzerfregatte Hudavendigwar in Konstantinopel eingetroffen ist. Suleiman wurde nach dem Seraskerat gebracht und ist dort in strengster Haft. Der Beginn des gegen ihn eingeleiteten Prozesses wird wohl noch um einige Wochen hinausgeschoben werden müssen, da die Sammlung des Beweismaterials gegen den Angeklagten mehr Zeit in Anspruch nimmt, als ursprünglich veranschlagt war. Als Präsident des Kriegsgerichtes wird Izzet Pascha fungiren, zum öffentlichen Ankläger ist der Ferik Redschib ausersehen, nachdem der mit Suleiman befreundete Schakir Pascha das Amt ausgeschlagen hat. Die Präfectur der Hauptstadt macht bekannt, daß innerhalb der beiden letzten Tage eine Anzahl von 2386 Thierleichen, die bis dahin unbestattet auf den Straßen lagen, auf obrigkeitliche Anordnung ins Meer geworfen worden sind. Diese Thatsache ist geeignet, den dem Konstantinopeler Verhältnissen Fernstehenden einen Begriff davon zu geben, was am Bosporus alles möglich ist, und sie erklärt zugleich den Ursprung der Epidemien, welche zur Zeit hier wüthen.

* Ueber den Besuch des Großfürsten Nikolaus wird weiter aus Konstantinopel, 26. März, gemeldet: Großfürst Nicolaus ist heute in Konstantinopel eingetroffen, wo er alsbald ein ihm zur Disposition gestelltes kaiserliches Gala-Kaik mit einigen Generalen seines Stabes bestieg und sich in das Palais von Dolma-Bagdsche begab, wo er von den türkischen Ministern und Generalen feierlich begrüßt und in die Appartements des Sultans geleitet wurde. Der Sultan empfing den Großfürsten in Anwesenheit Achmed Vefik Pascha's, Reuf Pascha's, Safvet Pascha's und Osman Pascha's. Der Suite des Großfürsten schloß sich der russische Botschaftsdolmetsch Onou an. Der Besuch und die Besprechung dauerten eine Stunde. Nach der Verabschiedung fuhr der Großfürst mit seinem Gefolge nach dem Palaste Begler-Bey auf der asiatischen Seite, wo sich unmittelbar darauf der Sultan, von den Ministern und Großwürdenträgern begleitet, zum Gegenbesuche beim Großfürsten einfand und ungefähr eine Viertelstunde verweilte. Schließlich kehrte der Großfürst auf seiner Yacht nach San Stefano zurück. — Wie in Konstantinopel verlautet, sollen die Russen von dem Plane, Philippopel zur Hauptstadt Bulgariens zu machen, abgekommen sein, und sich in dieser Beziehung wieder mehr für Tirnowa geneigt zeigen.

— Der Großfürst befindet sich schon seit einigen Tagen in einer äußerst ungemüthlichen Stimmung; denn der Erfolg des ganzen Feldzuges steht auf dem Spiele. Mehr als feindliche Truppenmassen bedrücken das Heer die Nahrungssorgen. Bleibt die russische Reiterei noch lange in der unfruchtbaren thracischen Ebene, so bleibt kein Pferd mehr am Leben. Denn wo soll das Futter herkommen? Das Land ist ausgesogen und verwüstet; die Einfuhr erschwert und der Frühling läßt noch immer auf sich warten. Es ist kein Geheimniß mehr, daß die Bespannung der Geschütze sich tagtäglich lichtet und ihrem Aussterben sichtlich entgegengeht. Und an einen Ersatz ist absolut nicht zu denken. Kein Wunder, daß es dem Großfürsten schwül zu Muthe wird, wenn er an eine wohlgerüstete österreichische Armee denkt, die von Westen her ihm den Sieg entreißen könnte.

Danzig, 29. März

* Nach einer heute hier angelangten telegraphischen Nachricht aus Warschau war der Wasserstand der Weichsel abermals im Wachsen. In den letzten 24 Stunden stieg er von 4 Fuß 9 Zoll auf 5 Fuß 4 Zoll. Bei Abgang der Depesche war er noch im Steigen begriffen.

* Gegen Ende Januar wurde hier der Instrumenten-Händler H. A. Herold unter dem Verdacht des versuchten betrüglichen Bankerotts verhaftet. Die desfallsige gerichtliche Untersuchung hatte jedoch nur ein negatives Resultat gehabt, dagegen stand Herold gestern wegen fahrlässigen Bankerotts vor dem hiesigen Criminalgericht. Es handelte sich dabei lediglich um Unterlassung der vorgeschriebenen kaufmännischen Buchführung und das Ziehen der Bilanzen. Das Gericht erkannte deshalb auf 6 Wochen Gefängniß, erklärte diese Strafe aber für bereits verbüßt durch die erlittene Untersuchungshaft. — In derselben Sitzung wurde der Knecht Josef Grandt aus Pechbude zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er am 2. October v. J. auf der Chaussee von Kelpin nach Altdorf mit seinem Gefährt den Wagen des Hofbesitzers Meyer angefahren und diesem dadurch eine Kopfverletzung zugefügt hatte.

* Vorgestern wurde der 16jährige Knabe August Marschinski aus Lappin in das hiesige Lazareth eingeliefert, da derselbe beim Auflegen eines Treibriemens in der dortigen Fabrik von der Maschine erfaßt war und schwere Verletzungen erlitten hatte. Gestern ist der Knabe an diesen Verletzungen im Lazareth verstorben.

[Berichtigung.] In der in der gestrigen Morgennummer enthaltenen Notiz über das Abiturienten-Examen in der hiesigen Handels-Akademie muß der 6. Name Hunrath (nicht Kunrath) lauten.

— Sowohl bei der gerichtlichen als auch bei der administrativen Execution darf, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 22. Februar 1878, die Pfändung nur auf Grund eines von der das Zwangsverfahren leitenden Behörde ausgefertigten schriftlichen Pfändungsbefehls vorgenommen werden.

* Zufolge einer Mittheilung der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen Bücher und Photographien in den Vereinigten Staaten in der Regel einem Eingangszoll und dürfen mit der Briefpost dahin nicht eingeführt werden. Zollfrei und somit zuläßig zur Versendung mit der Briefpost nach den Vereinigten Staaten sind jedoch: Bücher, welche früher als innerhalb der letzten 20 Jahre gedruckt sind, Flugschriften, Zeitschriften und ähnliche Veröffentlichungen, sofern dieselben lediglich für den Gebrauch des Empfängers bestimmt sind, sowie überhaupt Bücher bis zum Werth von 1 Dollar; endlich Photographien bei der Versendung in beschränkter Anzahl, sofern dieselben ausschließlich für den Empfänger oder für Verwandte und Freunde des Absenders bestimmt sind. — Bücher und Photographien, welche nach Vorstehendem in den Vereinigten Staaten von Amerika dem Eingangszoll unterliegen und nichts desto weniger mit der Briefpost dahin abgeschickt sind, werden von der amerikanischen Postverwaltung als unbestellbar nach dem Aufgabeort zurückgesandt.

△ Dirschau, 27. März. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der Actiengesellschaft „Zuckerfabrik Dirschau" wurde der bisherige Disponent der Firma A. Preuß jun., Herr Raabe, zum geschäftsführenden Director und die Aufsichtsrathsmitglieder Preuß und Philippsen wurden zu Beigeordneten statutenmäßig gewählt. — In der Generalversammlung der W. Preuß'schen Creditgesellschaft am 23. d. M. wurden die bisherigen Aufsichtsrathsmitglieder R. Heine-Narkau und Johst-Liessau als solche für die nächsten drei Jahre wiedergewählt. — Die Weichsel ist bei uns weiter gefallen; der Wasserstand an der Brücke beträgt nur noch 11 Fuß 10 Zoll. Innerhalb der letzten drei Tage haben sich etwa 30 größere und kleinere meist befrachtete Böte oberhalb der Brücke angesammelt und warten auf günstigen Wind, um ihre Fahrt stromaufwärts, besonders nach Warschau fortsetzen zu können. — Der Circus Blumenfeld wird Ende dieses Monats seinen Cyclus von Vorstellungen schließen.

* Im Schullehrer-Seminar zu Marienburg wird die diesjährige Aufnahmeprüfung am 29. und 30. April stattfinden. Die Entlassungs- und die damit verbundene Lehrerprüfung wird dagegen in den Tagen vom 31. Mai bis 5. Juni stattfinden. Meldungen zu der letzteren Prüfung müssen spätestens vier Wochen vorher dem Provinzial-Schul-Collegium in Danzig eingereicht werden.

* Elbing, 28. März. Durch den diesjährigen Haff-Eisgang sind bekanntlich an den Molenbauten für den Elbinger Hafen arge Beschädigungen verursacht worden. Der Weiterbau muß daher einstweilen ruhen bleiben, bis die Wiederherstellung der zerstörten Strecke und deren Sicherung durch Anschüttung einer Art von Damm erfolgt ist. Zu letzterem Zwecke hatte die Kgl. Regierung die Erbauung eines für diesen Zweck besonders construirten Pumpenbaggers beantragt. Die Genehmigung hierzu ist dieser Tage eingetroffen und es wird sonach dieser Bau wohl unverzüglich in Angriff genommen werden.

* Aus dem westlichen Westpreußen schreibt man — scheinbar von interessirter Seite — unter dem 23. März der „Kreuzztg.": „Die öffentlichen Verkehrsangelegenheiten beschäftigen jetzt sehr lebhaft unseren Landestheil, und mit Sehnsucht wird in Schlochau, Dt.-Krone, Flatow und Nachbarkreisen die Vollendung der Posen-Belgarder, wie die endliche Betriebseröffnung der ganzen Wangerin-Konitzer Bahn erwartet. Freilich ist man für letztere in den Kreisen Dramburg und Neu-Stettin nicht einmal so weit thätig gewesen, daß man von den Städten Dramburg, Falkenburg und Tempelburg zu den dortigen Bahnhöfen während der doch wahrlich recht langen Bauzeit eine feste Chaussee oder ein Pflaster hergestellt hat. Das erschwert natürlich den Verkehr mit Lastwagen außerordentlich, besonders bei dem von der Chaussee am entferntesten belegenen Bahnhofe Tempelburg. — Im Kreise Dt.-Crone werden eifrig Secundärbahn-Projecte betrieben. Nachdem dieser großentheils so fruchtbare und während der letzten Jahrzehnte in der Landescultur recht vortheilhaft entwickelte Kreis bei Feststellung der für die Posen-Schneidemühl-Belgarder Bahn beliebten Schlangenlinie so übel behandelt ist, sucht man hier nun diese schwere Schädigung dadurch zu repariren, daß man zwei Secundärbahnen bauen will; von der Kreisstadt nach Schneidemühl die eine, und die andere von Kreuz über Schloppe und Märkisch-Friedland nach Falkenburg an der pommerschen Central-Bahn. Dem bald zusammentretenden Kreistage sind hierauf bezügliche Vorlagen gemacht in der Hoffnung, daß die Staatsregierung auch hier mit offener Hand helfen werde, wie sie jetzt am rechten Weichselufer zwischen Graudenz und Marienburg mehrere Eisenbahnlinien mit eigenen Mitteln in Angriff nimmt."

Vermischtes.

Berlin. Prof Temme ist aus Zürich hier eingetroffen.

* Ein englisches Wochenblatt, „Brief", bringt folgende Anekdote vom Marschall Mac Mahon. In der Militärschule von St. Cyr ist ein schwarzer Zögling. Einer der Gouverneure der Anstalt bat den Marschall, als dieser zuletzt die Schule besichtigte, dem armen Kerl, der wegen seiner Hautfarbe die Zielscheibe des Spottes seiner Mitschüler war, doch einige freundliche Worte zu sagen. Bei der Parade ließ nun der Marschall den jungen Mann vortreten und redete ihn an: „Sie sind also der Neger, nicht wahr?" „Ja, Herr Präsident," antwortete der arme Schwarze. „Nun wohl", lautete der macmahonistische Trost, „ich wünsche Ihnen Glück dazu, fahren Sie so fort!"

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

28. März.

Geburten: Arbeiter Gottlieb Schulz, T. — Eisenbahnwagen-Revisor Carl August Ludwig Daenell, S. — Schmied Heinrich Ferdinand Hipp, T. — Schiffszimmermann Friedrich Groß, T. — Bäckermeister Theodor Casimir Marderwald, S. — Seemann Carl Ludwig Diebenkorn, S. — Schuhmacherges. Gotthilf Hermann Hausknecht, S. — Uneheliche Kinder: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Arbeiter August Schuppien und Auguste Henriette Lehnert. — Polizeibote Joh. Friedr. Christian Schütz und Catharina Theresia Freimann. — Schuhmacher Joh. Mich Fischer und Anna Marie Schelm. — Drehorgelspieler Andreas Gizzi und Emilie Auguste Lauterwald. — Arbeiter Christof Marchlewitz und Mathilde Wölke.

Heirathen: Schneider Hermann Robert Berger und Malwine Emilie Bloech. — Sergeant und Königl. Schutzmann Johann Christof Alexenat und Bertha Auguste Gronsky.

Todesfälle: T. d. Rentiers Eduard Krause, 17 J. — S. d. Arb. Joh. Weinert, 4 M. — T. d. Friseurs Gottfried Richard Lemke, 1 J. — Schiffszimmermann Friedr. Rosenberg, 73 J. — Florentine Litzbarski, geb. Falk, 76 J. — Arbeiter Carl Ferdinand Schwarz, 27 J. — 1 unehel. S.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 28 März Wind: S.
Gesegelt: Iphigenia, Brandhoff, Nantes, Holz.
Ankommend: 1 Logger.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. März.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen			Pr. 4½ consol.	104,60	105
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92,50	92,70
April-Mai	206,50	206,50	Wstp. 3½% Pfdb.	83,70	83,80
Juni-Juli	211,50	211	do. 4% do.	95,70	96
Roggen			do. 4½% do	101,10	101,25
April-Mai	150	149,50	Berg.-Märk. Eisb.	73,90	74,50
Mai-Juni	147	146,50	Lombardenserz.Cp.	119	123
Petroleum			Franzosen . . .	422	429,50
pr 200 ℔			Rumänier . .	24,40	24,70
März	24	24	Rhein. Eisenbahn	105,60	106,40
Rüböl Apr.-Mai	68	67,80	Oest. Credit-Anst.	382	389,50
Sept.-Oct.	66,40	66,20	5% russ.-engl. A.62	79,50	81
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,10	55,10
April-Mai	51,70	51,60	Russ. Banknoten	203,50	209,65
Juni-Juli	53	53	Oest. Banknoten	169	169,25
Ung.6%Goldr	73,75	74,10	Wechselcrs. Lond	$20,33^5$	—

Oesterr. 4 pCt. Goldrente 61,60.
Wechselcurs Warschau 203.
Fondsbörse: gedrückt.

London, 28. März. Die Bank von England erhöhte den Discont auf 3 Procent.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Schuhwaaren-Händler William Stechern hierselbst der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben oder noch nicht geprüft sind, ein Termin

auf den 5. April d. J.,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Danzig, den 26. März 1878.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. Huhn.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermeister **Jacob Ferdinand Schultz** hierselbst gehörige, in Mewe belegene im Hypothekenbuche von Mewe No. 72 verzeichnete Grundstück soll

am 21. Mai 1878
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Mai 1878,
Vormittags 11 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3,79,60 Hektar, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 23,56 Rℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 20. März 1878.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. II.
Der Subhastationsrichter. (8063

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Kirschner** von hier ist, nachdem der Gemeinschuldner seinen Akkordvorschlag zurückgezogen hat, der Kaufmann Gustav Goth von hier als definitiver Verwalter der Masse beibehalten und zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **13. April 1878** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. Januar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Nernst im Terminszimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Gomlicki und Schmidt und die Rechtsanwälte Mangelsdorff und v. Werner hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 18. März 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8166

Nothwendige Subhastation.

Das dem Premier-Lieutenant a. D. **Bruno Offmann** gehörige in Friedek belegene, im Hypothekenbuche Blatt 1 verzeichnete Rittergut soll

am 1. Juni 1878,
Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Zwangsvollstreckung hierselbst versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juni 1878,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 604 Hekt. 66 Ar 00 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 4321,20 ℳ.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 2119 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 26. Februar 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6799

Aufruf zur Theilnahme am XIII. preuß. Provinzial-Sängerfeste in Tilsit.

Den 21., 22., 23. Juli d. J. findet in Tilsit **das XIII. preuß. Provinzial-Sängerfest statt.**

Zum ersten Male wird sich der Sängerbund der Provinzen Ost- und Westpreußen an den Ufern der Memel zu einem gemeinsamen Sängerfeste vereinigen, und auch hier, an der Geburtsstätte unseres **Max von Schenkendorf**, welcher in schwerer Zeit im Liede feierte, was in unsern Tagen durch deutsche Manneskraft sich zur Wirklichkeit gestaltet hat, wird der Männergesang voll und freudig ertönen und auf's neue sich bewähren als Träger und Verkünder deutschen Lebens und deutscher Sitte.

Wir laden sämmtliche Vereine des Provinzialbundes von Ost- und Westpreußen zu zahlreicher Betheiligung am Feste ein; herzlicher Empfang soll allen zu theil werden. Vereine, welche dem Provinzialbunde noch nicht angehören, jedoch an dem Sängerfeste theil zu nehmen wünschen, wollen ihre Aufnahme in den Bund spätestens bis zum 1. Mai bei dem geschäftsführenden Ausschusse (Adr. Kaufm. **G. Hermes**) in Königsberg beantragen.

Tilsit, im März 1878.

Das Festcomité.

Wander, Gutsbes. u. Hauptmann, I. Vorsitzender. **Donath**, Kaufm., II. Vorsitzender. **Peteaux**, Kr.-Gerichtsrath, I. Schriftführer. **F. Siemering**, Dr. phil, II. Schriftführer. **F. Frank**, Kaufm., Kassirer. **R. Albrecht**, Kaufm. **Barg**, Magazinrendant. **Berent**, Realschullehrer. **Bernhardi**, Stadtrath. **Decomin**, Conditor. **Engels**, Kaufm. **Geiger**, Brauereibes., **Grunowski**, Kaufm. **Häckel**, Kaufm. **Jabs**, Commerzienrath. **Jordan**-Kaukehmen, Rechtsanwalt. **Kautrzinski**, Kaufm. **Kapitzke**, Bauinspector. **Kleffel**, Oberbürgermeister. **Krieger**, Rechtsanwalt. **Lengnick**-Heinrichswalde, Apotheker. **Lösch**, Buchhändler. **Manchó**, Oberstlieut. u. Regm.-Commandeur. **Meckbach**, Oberlehrer. **Mack**-Althof, Rittergutsbes. **Moller**, Gymn.-Director. **Muttray**, Kr.-Gerichts.-Director. **Nagel**, Dr. med. **Ostermeyer**-Heydekrug, Rechtsanwalt. **Pelz**, Kapellmeister. **Post**, Budruckereibes. **Rademacher**, Kaufm. **Reimer**-Schilleningken, Rittergutsbes. **Reyländer**, sen., Buchdruckereibes. **Nördanß**-Lehrhof, Gutsbes. **Schischamowitz**, Töchterschullehrer. **O. Siemering**, Apotheker. **Tarrach**, jun., Kaufm. **Volkmann**, Fabrikdirector. **Werth**-Ragnit, Catast.-Control. **Weber**, Maurermeister. **H. Westphal**, Kaufm. **Willms**, Töchterschuldirector. **Wolff**, Musik-Director.

8117)

Carl Riesel's Reise-Comptoir,

Berlin SW., Jerusalemerstraße 42 am Dönhofsplatz.

Zum Osterfest, Sonnabend, den 20. April cr.
Separat-Courierzug von Danzig nach
Berlin auf 8 Tage.
Fast halbe Fahrpreise.

Bequeme und schnelle Hinfahrt per Separatzug, Rückfahrt einzeln nach Belieben bis incl. den 28. April cr. mit allen fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzügen, Billetverkauf bei Herrn **F. Dräger, Danzig**, Gr. Gerbergasse No. 12 ☞ nur bis 14. April ☜ später eine 1 ℳ. mehr. Daselbst auch Auskunft, Programm und Bonbücher zum ermäßigten Eintritt in die Berliner Theater, Concert- und Vergnügungslokale.

30. Jahrgang. Grosse Provinzial-Zeitung.

Altpreussische Zeitung

(früher Neuer Elbinger Anzeiger.)
Wöchentlich Gratis-Beilagen:
„Der kleine Landwirth"
(für die Herren Landwirthe und Ackerbautreibenden empfehlenswerth) und
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"
(8 Druckseiten).

Telegraphische Nachrichten — Populäre Leitartikel — Politisches (Original-Berichte) — Reichs- und Landtags-Verhandlungen (Original) — Nachrichten aus der Provinz — Tagesbericht — Lokalnachrichten — Reichhaltiges Feuilleton (fast nur Original) — spannende Novellen — Humoristisches — Telegraphische Depeschen — Berliner Börsenbericht (täglich telegraphisch) — Marktberichte — u. s. w. u. s. w.

Weit verbreitet in und um den Städten Elbing, Tiegenhof, Neuteich, Pr. Holland, Christburg, Osterode, Saalfeld, Liebemühl, Mohrungen, Liebstadt u. s. w.

Man abonnirt bei allen Postanstalten.
Alle drei Blätter 3 Mark pro Quartal excl. Postprovision.
☞ Annoncen finden weite Verbreitung. ☜

Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns zum Abonnement auf das beginnende neue Quartal der mit Ausnahme des Montags täglich erscheinenden

Thorner Zeitung,

Redaktion von **Fr. Bley**,
mit der illustrirten wöchentlichen Beilage
Illustrirtes Sonntagsblatt,
1½ bis 2 Bogen stark, ganz ergebenst einzuladen.

Durch tüchtige Specialcorrespondenten bedient, ist die Thorner Zeitung in den Stand gesetzt, täglich die neuesten Nachrichten ihren Lesern mit Zuverlässigkeit zu bringen, wie sie auch neben den politischen Nachrichten über Vorkommnisse in den Orten der Provinz mittelst geeigneter Berichterstatter zu melden vermag und stets durch gediegenen Feuilleton-Inhalte Unterhaltung bietet. — Abonnementspreis bei allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. 50 ₰ pro Quartal. Inserate (10 ₰ pro fünfspaltige Corpuszeile) finden wirksamste Verbreitung.

Redaction und Expedition.
Thorn, Bäckerstraße No. 255.

Heute Vormittags 9¼ Uhr wurde uns ein ... Knabe geboren
Danzig, den 28. März 1878.
8192) Th. Raubusch u. Frau.

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief sanft meine liebe Tochter
Concordia Auguste
im 21. Lebensjahre, welches ich hiermit Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tief betrübt anzeige
Schönbaum, den 27. März 1878.
8188) W. Stobbe.

Zum Neubau der Kirche in Bruß sollen verdungen werden:
Tischlerarbeiten veranschlagt auf 5205,35 M.
Schlosserarbeiten " " 425,40
Glaserarbeiten " " 1262,67
Malerarbeiten " " 5145,95
Es steht dazu ein Submissions-Termin im hiesigen Baubureau auf Montag, den 15. April cr., Vorm. 10 Uhr an, zu welchem versiegelte, portofreie und mit der betreffenden Aufschrift versehene Offerten hier einzureichen sind. Bedingungen und Anschlag können hierselbst eingesehen oder auf portofreies Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.
Konitz, den 27. März 1878. (8118
Königl. Kreisbauamt.

Bekanntmachung.

Die zu der Gräflich v. Doenhoff'schen Familien-Stiftung **Quittainen** gehörigen, im Kreise Preußisch-Holland in Ostpreußen, 10 Kilometer von der Ostbahn, Bahnhof Schlobitten gelegenen Güter **Nauten, Canditten, Einhöfen und Grossainen** mit einem Areale von 731 Hectare = 2924 Morgen, sollen ganz oder getheilt vom **1. Juli 1878 ab auf 18 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden** und zwar:
die drei Ersteren mit einem Areale von 1932 Mrg. und Grossainen mit einem Areale von 992 Morgen.
Die Pacht-Bedingungen sind zu **Quittainen** bei Preußisch-Holland beim Stiftsrendanten **Piehl** einzusehen, dieselben werden daselbst auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt. **Etwaige Offerten werden bis zum 5. Mai d. J. an den Stiftsrendanten Piehl in Quittainen, Ostpreußen zu richten sein. Der Zuschlag erfolgt vor dem 1. Juni d. J.** Pachtbewerber müssen außer der Qualification als tüchtige Landwirthe, den Besitz eines eigenen Vermögens von 120 000 M. nachweisen; bei getheilter Verpachtung für die drei ersten Güter 84 000 M. und für das Letztere 36 000 M.
Im Falle des Zuschlages ist eine entsprechende Caution gegen Verzinsung von 4% baar zu entrichten.
Quittainen, den 27. März 1878.
Die Gräflich v. Doenhoff'sche Stifts-Verwaltung.

Auction.
Sandgrube No. 24
sollen am Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, alte Thüren, Fenster, Treppen, Oberlichte pp, welche beim Bau des neuen Kreishauses überflüssig geworden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Nähere Auskunft im Bau-Bureau daselbst im Kreishause, 2 Treppen hoch.
Danzig, den 25. März 1878.
Nath. (8027

Militär-Examina.
E. Harms, Pfefferstadt 36 part.

Königsberger Loose à M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Pr. Lotterie 1. Klasse 3.u.4. April
Hierzu Antheilloose ½ 14 M., ⅛ 7 M., ₁⁄₁₆ 3½ M., ₁⁄₃₂ 1 M. 75 ₰ versendet
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir, Berlin, Neue Friedrichstr. 71.

Euthalia
hochfeine Sumatra-Cigarre 10 Stück für 50 ₰ empfiehlt Carl Hoppenrath,
8187) 1. Damm 14.

Die Militairanwärter
im Preuß. **Civil-Staatsdienst**, ihre Beförderung zu etatsmäßigen Subaltern-Beamten vor dem Eintritt von Vacanzen in den Grenzen des Etats abhängt, werden behufs Entgegennahme einer **wichtigen** Mittheilung um Einsendung ihrer Adressen unter Chiffre **M. A. 100** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Hannover, ersucht. (8163

Stets vorräthig ist, Gesetz für den Landwirth von **Staas**. Von demselben Der Gemeindevorsteher, der Schöffe und das Dorfgericht. Ersteres geb. frei Frankosendung für 2,60, Letzteres desgl. für 3,50 M. Auch Danziger, sowie alle übrigen Gesangbücher in verschiedenen Ausgaben u. Einbd.
7934) L. G. Bauer.

Lohnender Nebenerwerb!
Personen, welche sich für dieses Jahr ohne Mühe u. ohne Capital einen schönen Nebenverdienst sichern wollen, finden hierzu Gelegenheit. Zuschriften an die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner** in **Hamburg** unter „Nebenverdienst".

Die Gartenlaube
1 Mark 60 Pf.
bringt in dem mit dem 1. April beginnenden zweiten Quartal die Fortsetzung der Erzählung:
„**Um hohen Preis**" von **E. Werner**, Verfasser von „Glück auf!" — „Am Altar".
Außerdem eine Reihe belehrender und unterhaltender Artikel.
Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.
Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hiemit zu
Mittwoch, den 10. April cr., Nachmittags 5 Uhr,
im unteren Saale der „Concordia", Langenmarkt No. 15, zu einer ordentlichen General-Versammlung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1877.
2. Vorlegung des Rechnungsabschlusses per ultimo December 1877.
3. Neuwahl eines Mitglieds des Aufsichtsraths auf 5 Jahre in Stelle des durch das Loos ausgeschiedenen Herrn Henneberg.
4. Revisionsbericht über die Jahresrechnung pro 1876.
5. Wahl der Rechnungs-Revisoren nach § 32 des Statuts.
Actionaire, welche der General-Versammlung beizuwohnen beabsichtigen, haben ihre Actien nach § 30 des Statuts bis spätestens den 6. April cr.
bei den Herren Meyer & Gelhorn hier, Langenmarkt No. 40,
oder bei der Direction unserer Gesellschaft im Bureau zu Strohdeich
gegen Legitimationskarte bis nach Abhaltung der General-Versammlung zu deponiren.
Danzig, den 27. März 1878.
Danziger Schiffswerft & Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Ollendorff. (8182



von ½—40 Pferdekraft,
zum Betriebe landw. Maschinen, Sägen, Elevatoren, Mühlen, zum Pumpen von Wasser für Ortschaften, Bahn-Stationen und Güter, unter Garantie, zu civilen und festen Preisen.
Prospecte und Referenzen: franco gegen franco.
Kostenanschläge auf Verlangen.

von ½—40 Pferdekraft,
Zur Ent- und Bewässerung von Wiesen, Gärten, Feldern und ganzen Ländereien
durch Schnecken,
für jedes Wasser-Quantum.



GENERAL AGENT
Fried: Filler HAMBURG.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 4. April cr., Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Böhm & Co.** über
gekehlte und ungekehlte Schottische Heringe in ¹⁄₁ ½ und ¼ Tonnen,
sowie über diverse Marken Norwegischer Fettheringe.
8196) **Mellien. Ehrlich.**

Salz-Auction.
Die auf Freitag, den 29. März 1878, Mittags 1½ Uhr im hiesigen Börsenlokale anberaumte öffentliche Auction mit
1000/2 Säcken Englischem Siedsalz
wird **hiermit aufgehoben.**
6202) **Mellien. Ehrlich.**

Auction.
Freitag, den 29. März 1878, Nachmittags 3½ Uhr, Auction am Löschplatze der Stettiner Dampfböte mit
58 Fässern beste Magdeburger Packet-Cichorien,
etwas vom Flußwasser beschädigt.
Ehrlich.

Königsberger
„Fremden-Blatt."
Erscheint 6 mal wöchentlich.
Das „Fremden-Blatt" hat sich durch seinen stets interessanten Unterhaltungsstoff einen so bedeutenden Leserkreis gewonnen, daß dasselbe vom 1. April c. **für den bisherigen Abonnementspreis in größerem Format mit reichhaltigerem Inhalt** erscheinen kann, und zwar bildet denselben dann wöchentlich eine politische Uebersicht, lokale und vermischte Nachrichten, spannend geschriebene Romane (vom 1. April c. beginnt ein solcher unter dem Titel: „**Leidenschaftliche Herzen**" von Carl Zastrow), der neueste Fremden-Rapport, Börsen-Bericht und Courszettel, Polizei-Bericht, Familien-Nachrichten, der neueste Theaterzettel und sonstige Vergnügungs-Anzeiger, Ankunfts- und Abgangs-Zeiten der Eisenbahnzüge &c. **Abonnements** auf das „Fremden-Blatt" nehmen alle kaiserl. Postanstalten für **Mk. 1,50** pro Quartal entgegen. **Inserate** im „Fremden-Blatt" versprechen die erfolgreichste Wirkung, und wird die Zeile mit nur **10 Pf.** berechnet.
Die Expedition des „Fremden-Blatt",
Königsberg, Kneiph. Langgasse 15.

W. Moebes,
Berlin SW., Wasserthorstraße 32
Bronce- u. Messingwaaren-Fabrik.
Special-Geschäft für Thüren- und Fensterbeschlag-Garnituren der verschiedensten Ausführungen.
Musterbücher und Preiscourante gratis und franco. (7096

Ungewaschene Wollen
kaufe in größeren Stämmen und erlaube mir den Herren Gutsbesitzern, die sich als praktisch bewährte Winterstallscheerung bestens zu empfehlen.
M. Jacoby,
Wollhandlung, Königsberg i. Pr.

Besten Limmer-Asphalt
empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zu Gewölbeabdeckungen, Isolirschichten und Ganglagen für Hausflure Keller, Höfe und Pferdeställe &c. als sicheres Mittel gegen den Einfluß der Feuchtigkeit.
Herrm. Berndts,
3416) Comtoir Lastadie No. 3.

Dominium Schwartow bei Zelasen verkauft
Australischen Saathafer
(sehr schweres helles Korn)
zu 150 Mk. per 1000 Kilo franco Bahnhof Lauenburg. (7144

Sächs. Zwiebel-Daber-Early Rose-Saat-kartoffeln
verkauft das Dominium Alt-Janischau bei Pelplin. (8018

Seed Gleason Kartoffeln,
die auf gemergeltem Boden nicht schorfig werden, sehr haltbar, außerordentlich ertragreich, vorzügliche Brennkartoffel, verkauft unter 25 Ctr à 3 M. pro Ctr franco Bahnhof Bromberg
Das Dominium
7666) Wolnowo bei Bromberg.

In Bialochowken per Hoch-Stüblau sind
3000 Schffl. Daber'sche Saat- u. Eßkartoffeln
à 2,50 M. per alt. Scheffel franco Bahnhof Hoch-Stüblau zum Verkauf. (7155

Ein ferner 3 Jahr alter Hühnerhund ist preiswürdig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Z. (8006)

Sämmtliche von mir geschlachteten Schweine
werden mikroskopisch auf Trichinen von dem Apotheker Herrn v. d. Lippe untersucht.
Carl Bonk,
Fleischermeister,
8177) Tobiasgasse No. 14.

Ein gut erhaltener eiserner
Bagger
zu Dampfbetrieb, 80 Fuß lang, 20 Fuß breit, steht billig zum Verkauf in Neu-Schönsee per Schönsee W/Pr. (5342

Ein Rollwagen
auf Federn mit Kastenaufsatz, ein- u. zweispännig, ist zu verkaufen Holzmarkt 31.

Ein gut erhaltenes Franz. Billard nebst Zubehör ist Umzugs halber zu verkaufen. Zu erfahren Neustadt Westpr., Pr. Lauenburgerstraße 23.

Das in Bromberg Mitte der Stadt gelegene
„Gesellschafts-Haus"
worin seit vielen Jahren ein flottes und feines Restaurations-Geschäft betrieben, mit neu eingerichtetem Sommergarten (brillante Gasbeleuchtung), 1 Ballsaal, 1 Concertsaal, verschiedenen Restaurationszimmern, Garderobenzimmer, nebst vollständigem Meublement, ist zum 1. April c., oder später zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt
Otto Leue, Brauereibesitzer,
8040) Bromberg.

Eine sehr schöne Besitzung im Werder,
12½ Hufen culm., mit herrschaftlichem Wohnhause, sehr guten Wirthschaftsgebäuden, Inventarium nebst Maschinen der Landwirthschaft, alles vorzüglich, ist bei 90 bis 100 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen durch
F. Fehlauer,
6306) Gr. Zuender.

Familienverhältnisse halber ist das Vorwerk **Beschnitza** p. **Gorzno** mit guten Gebäuden sehr billig, bei der geringen Anzahlung von 1500 M. sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich an den Gutsbesitzer und Güter-Repräsentanten **Kühnel** in adl. Brinsk p. Lautenburg wenden. (8132

Eine alte, gut eingeführte
Buchbinderei
(ohne Maschinenbetrieb) ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer muß geschickter Handvergolder und Sortimentarbeiter sein und über einiges Betriebs-Capital Nachweis und gute Referenzen beibringen können. Offerten unter **K. 2631** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Zu kaufen gesucht
wird ein leichter offener Spazier- oder Jagdwagen, der auch schon gebraucht sein kann.
Adressen werden unter 8105 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein im Getreidegeschäft erfahr. j. Mann mit besten Referenzen, dem Vermögen resp. ein nicht unbedeutender Credit zur Verfügung steht, sucht einen Socius. Adr. u. 8193 in der Exp. d. Ztg.

Für eine inländische ältere Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft werden
thätige Agenten gesucht,
bei 15 Proc. Provision.
Gef. Off. nimmt die Exp. d. Ztg. unter 6649 entgegen.

Ein tüchtiger Tischler,
welcher auch mit Treppenarbeiten Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister **Richardi** in Dirschau.

Zwei ordentliche und gut eingearbeitete
Kürschner-Gesellen,
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Zimmermann, Kürschner,
8111) Marienburg.

Ich suche für **Kirsteinsdorf** per **Reichenau** Ostpr. vor sofort einen fleißigen nüchternen
2. Inspector,
dem wenn er sich Vertrauen erworben, die Stelle des Rechnungsführers übergeben werden kann. Dortselbst findet eine
anständ. rüstige Wirthin,
die ihre Tüchtigkeit nach jeder Richtung durch Zeugnisse nachweisen kann, gute und dauernde Stellung vom 1. bis 15. Mai cr. Gehalt in beiden Fällen nach Uebereinkommen. **C. F. Lehmann**, Administrator.

Ein Hauslehrer,
am liebsten Phil. wird vom 1. Mai gesucht. Gef. Meldungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter 8110 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein anständiges, zuverlässiges Mädchen zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen sind an den Gutsbesitzer, Amtsvorsteher **Kühnel** in adl. Brinsk v. Lautenburg zu richten. (8132

Eine gepr. Erzieherin
wird bei 3 Mädchen von 8—10 Jahren gesucht. Offerten werden unter **V. 12** postl. Dirschau erbeten. (8171

Ein Schüler der Mittelschule wünscht Privat-Unterricht in der französischen Sprache zu nehmen. Gef. Offerten u. 8091 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis, welcher das Material-, Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, sucht von sofort oder vom 1. April Stellung. Gef. Adresse unter **H. K.** postl. Soldau. (8014

Schüler finden in e. anst. Familie Fleischergasse gute u. gewissenh. Pension mit Beaufsicht. der Schularb. u. Benutz. e. Instr. f. 120 Rs. Adr. u. 8185 in der Exp.

Mk. 9000 sind sogleich zur 2. Stelle ländlich (Danz. Werder) oder städtisch bei pupillarisch. Sicherheit zu bestätigen.
Specielle Adr. von Besitzern werden angenommen unter 8202 in der Exp. d. Ztg.

Stall u. Remise
von sofort zu vermiethen
Vorstädt. Graben 33 a. (8095

In in bester Geschäftsgegend, in der nächsten Nähe des Marktes befindlicher
großer Laden nebst Wohnung,
worin bis jetzt ein Tuch- u. Herrengarderobe-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, soll anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Juli anderweitig vermiethet werden. Das Geschäftslocal eignet sich seiner guten Lage wegen auch zu jeder andern Branche. Reflect. belieben sich zu melden bei **Heinrich Wolff** in Stolp in Pomm.

Eine eleg. herrschaftliche Wohnung, 6 gute Zimmer nebst Zubehör, in guter Lage der Stadt, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen unter 8184 in der Exped. dieser Zeitung.

Täglich frisch vom Faß, Echt **Nürnberger Lagerbier** von **J. G. Reif** (Kurz'sche Brauerei) in Nürnberg, sowie Cöslinger Lagerbier empfiehlt
Julius Frank.
Auch werden Original-Gebinde abgegeben. 8115

Schach-Club.
Heute Abend 7 Uhr. (195

Gambrinus-Halle.
Jeden Freitag:
Fricassée von Huhn
H. Reissmann.

Wegen Leichenfeierlichkeit ist mein Schank-Geschäft Dienstag, den 2. April 1878 geschlossen.
8189) W. Stobbe, Schönbaum.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.